

"Daihotsoi Plastic Corporation ist eine ganz, ganz alte Firma, Madame!"

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Goldgrube der Imageleasing Inc

VON FRANK FELDMAN

Wer als erster den gloriosen Tischleindeck-dich-Einfall für die Firmengründung hatte, ist noch strittig zwischen den beiden: Harry Solomon Silberschein, ein waschechter Amerikaner aus The Bronx, oder Li Goldhand, ein mit allen fernöstlichen Wasern gewaschener Hongkongese.

Wie dem auch sei: Harry und Li begegneten einander beim Spiel in Maçao, und nachdem jeder der beiden mehr verloren hatte, als ihm lieb sein konnte, kamen sie sich mangels trennender Geldmasse und so dann auch geschäftlich näher.

Li verriet, dass er sich aus Hongkong abzusetzen gedachte. Harry gestand mit dem Tonfall eines Mannes, der das Treiben der Welt aus der Wurmperspektive zur Genüge kennengelernt hat, dass er eine Idee, aber zu deren Realisation eine zu knappe Kapitaldecke habe.

Ohne ein Quentchen Risikobereitschaft läuft nichts auf dieser Welt. Also taten sich die beiden zusammen, und aus der Asche ihrer verlorenen Illusionen entstand ein Phoenix – die Imageleasing, deren Wachstumsgrenzen noch nicht einmal im Ansatz ausgelotet sind.

Geschäftsgrundlage der IL Incorporated ist die Bereitstellung von erlesenem Ambiente.

Systematisch aufbauen

Wo bekommt man das passende, imageaufbauende Ambiente her, um seinen Scheinfreunden zu imponieren? Man kann sich einen Rolls-Royce, einen Ferrari mit 250 Pferdchen und mehr unter der Haube, auch ein Filmsternchen zur Hebung des Selbstgefühls wenn nicht an der nächsten, so doch an der übernächsten Ecke kaufen. Aber ein Image bedarf des systematischen, gewollten Aufbaus.

Auch ein Gunter Sachs musste jahrelang daran arbeiten.

Die beiden Imagefrondeure suchten sich einen Juniorpartner und fanden ihn in dem lässig auftretenden Lord Habsbanker-Low. «Habsy», wie ihn Busenfreunde zärtlich anreden, hat Zugang zu den wichtigsten Schlössern Europas, wo viel hochfeines Mobiliar unnützlich herumsteht. «Habsy» kennt

deren Besitzer und machte sich anheischig, den noblen Herrschaften ihr teures Gerümpel auf Zeit und selbstredend gegen Gebühr abzuschwatzen.

So gedieh eine Idee zur Goldgrube.

Der erste Kunde war ein Börsenmakler, der in den Verdacht geraten war, durch eine allzu grosse Nähe zu Insider-Informanten ein paar krumme, aber für ihn hochlukrative Geschäfte getätigt zu haben. Sein Name tut nichts zur Sache. Setzen wir als gegeben voraus, dass die New Yorker Börsenaufsicht ihn bestens kennt. Unser Makler hatte etwas Schwitzangst und musste ganz auf die Schnelle einen Bankier hofieren.

Szenario mitgeliefert

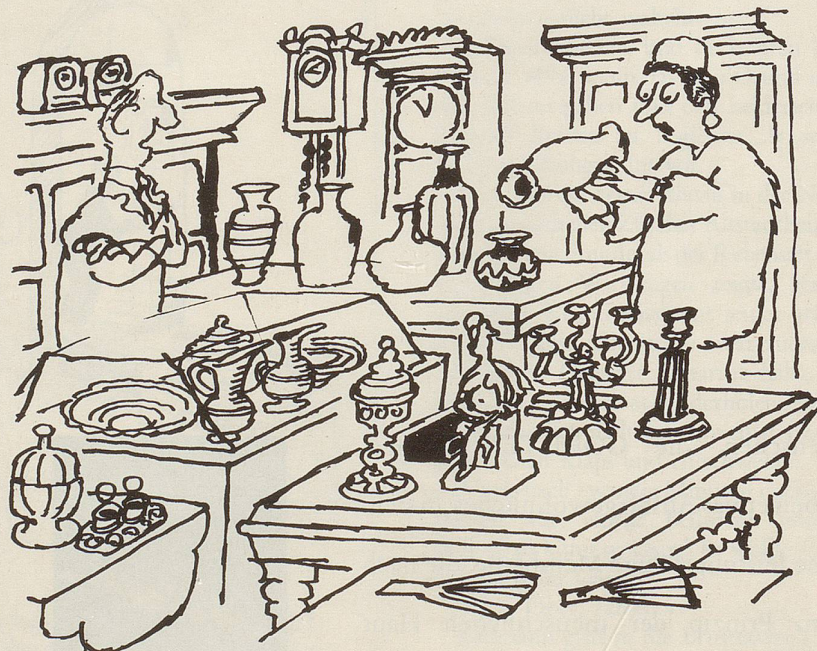
Er hätte natürlich sein Sexkätzchen, mit dem er Bett und ein halb geräumtes Konto teilte, auf den Banker ansetzen können. Aber erstens ist unser Makler von der eifersüchtigen Gewürzsorte – und zweitens: Was hätte das gebracht?

Durch Zufall erfuhr der Makler von der Imageleasing Incorporated. Er nahm sofort mit Harry S. Silberschein Kontakt auf, der ihm ein Angebot machte, das er nicht ablehnen konnte.

Imageleasing würde ihm die Wohnung mit alten Karabaghs, Isfahans, Saroughs und Khorasans auslegen sowie um und auf diese Feinststeppiche Möbel aus der Zeit des Directoire stellen. Im Bett, versprach der hurtige Harry, soll Josephine einem Liebhaber während Napoleons Abwesenheit in Italien schmachtvolle Koseworte zugehaucht haben. Dieses Bett war gewissermassen das Pièce de Résistance, denn Harry und Li liefern mit ihrem materiellen, höchst greifbaren Ambiente auch ein Szenario. Dieses Szenario ist ein Drehbuch für jeden, der von einem bisschen Extra im Leben träumt. Was in diesem Drehbuch stand? Der Börsenmakler (wir kennen ihn und seinesgleichen ja bereits) wird darin aufgefordert, das Zielobjekt (also in diesem Fall den Banker) zu einem Privatdinner einzuladen. Für die Menüfolge und das ganze Drum und Dran sorgt die Imageleasing Incorporated.

Der Börsenmakler zeigt dem Bankier seine Behausung, lässt diskret ein paar Einzelheiten über das Directoire einfließen und führt den Gast zum Bett der Josephine.

An dieser Stelle muss unser Makler einige auswendig gelernte Zitate in Französisch absondern. Etwa: «Pour gagner du bien, le savoir-faire vaut mieux que le savoir – sagte schon



«Daihotsi Plastic Corporation ist eine ganz, ganz alte Firma, Madamel!»

Übrigens ...

Viele Leute haben drei Füsse: zwei kleine, auf denen sie gehen, und einen grossen,